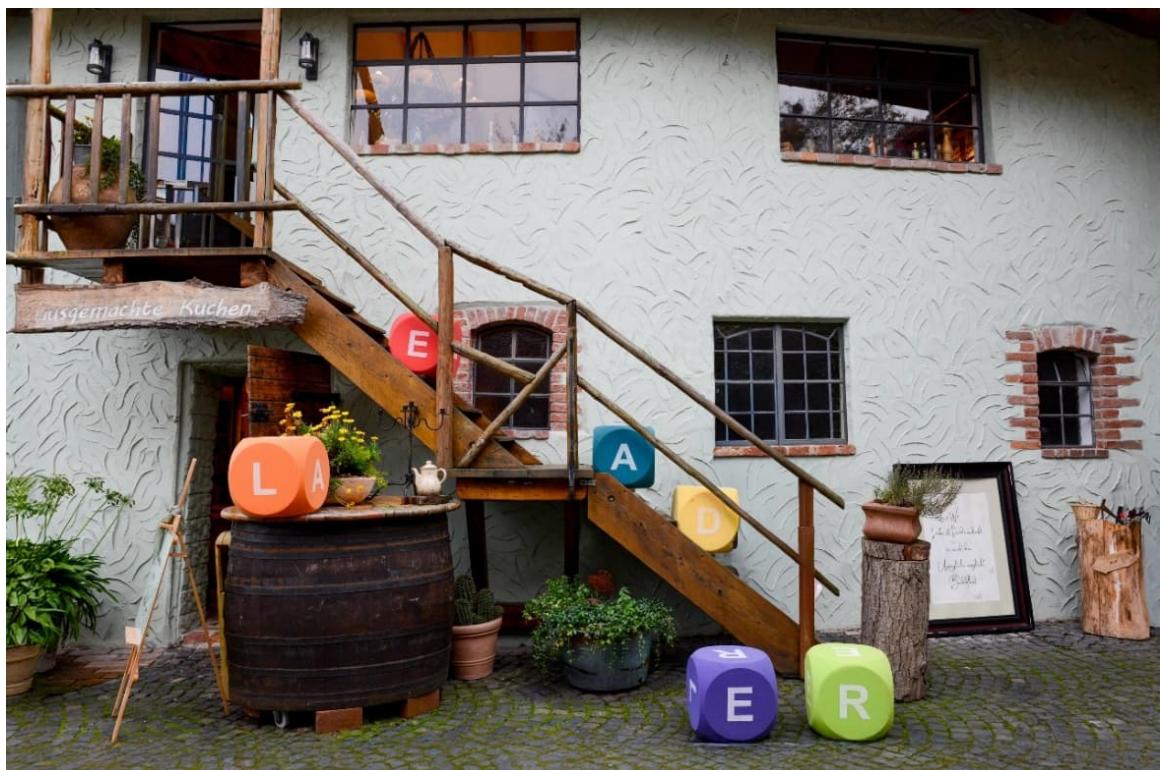


Verein Regionalentwicklung Taunus e.V.

Externe Evaluierung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Taunus



November 2025

Verein Regionalentwicklung Taunus e.V.

Externe Evaluierung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Taunus



Kofinanziert von der europäischen Union

HESSEN



Und mit Mitteln des Landes Hessen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027



Dieser Code führt direkt zum GAP-Strategieplan 2023-2027 in Hessen.



www.eler.hessen.de

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Auftraggeber: Verein Regionalentwicklung Taunus e.V.
Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach

Auftragnehmer: Bischoff & Partner eGbR
Inhaber: Dr. U. Wendt und Dipl.-Ing. agr. J. Rössler
Erfurter Str. 1
65549 Limburg a.d. Lahn
Tel. 06431 / 47624 | Fax 06431 / 477 993
www.bischoff-u-partner.de

Bearbeiterinnen: Sonja Dimter, M.Sc.
Viola Krieger, M.Sc.

November 2025



	INHALT	1
1	EINLEITUNG UND ZIEL	1
2	METHODIK.....	1
3	ORGANISATORISCHER AUFBAU	2
3.1	Vorstand (Entscheidungsgremium).....	2
3.2	Regionalmanagement.....	3
4	PROJEKTAUSWAHL	3
5	BERICHTERSTATTUNG UND EVALUIERUNG	4
5.1	Selbstevaluierung 2024.....	5
5.2	Evaluierung durch das Thünen-Institut 2024	5
6	ÜBERPRÜFUNG DES FINANZMITTELEINSATZES	5
7	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	7
8	BILANZIERUNGSWORKSHOP	8
8.1	Ablauf des Workshops	8
8.2	Ergebnisse aus dem Bilanzierungsworkshop	9
8.2.1	Interessenschwerpunkte und Motivationen der Lokalen Aktionsgruppe	9
8.2.2	Überprüfung der Ziele und Projekte	10
9	FAZIT.....	16
10	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	17
10.1	Öffentlichkeitsarbeit	17
10.2	Verschlankung des Projektauswahlprozesses.....	17
10.3	Projektauswahlkriterien	18
10.4	Entwicklungsstrategie.....	18
Abbildungen		
	Abbildung 1: Vorstandsmitglieder am Bilanzierungsworkshop am 29. Oktober 2025	2
	Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der Fördermittel pro Handlungsfeld, aus der LES.....	6
	Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Fördermittel pro Handlungsfeld, wie realisiert, einschließlich Regionalbudget	6
	Abbildung 4: Adjektive, die laut LAG den Taunus beschreiben.....	8
	Abbildung 5: Eindrücke vom Bilanzierungsworkshop mit der LAG	9
Tabellen		
Tabelle 1:	Ziele und Projekte Handlungsfeld 1	10
Tabelle 2:	Ziele und Projekte Handlungsfeld 2	12
Tabelle 3:	Ziele und Projekte Handlungsfeld 3	13
Tabelle 4:	Ziele und Projekte Handlungsfeld 4	15

1 EINLEITUNG UND ZIEL

Die LEADER-Region Taunus besteht seit 2015 und wurde 2023 erneut als LEADER-Region anerkannt für die laufende Förderphase, die voraussichtlich 2027 endet. Davor (2007 bis 2014) war die Region als sog. Hessische ELER-Region anerkannt und konnte bereits Projekte umsetzen.

Für das Jahr 2025 ist vonseiten des Landes Hessen eine externe Evaluierung aller hessischen LEADER-Regionen festgesetzt. Dazu hat der Verein Regionalentwicklung Taunus e.V. als Träger der LEADER-Region am 23. Juli 2025 das Büro Bischoff & Partner aus Limburg beauftragt.

Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse der Evaluierung der LEADER-Region Taunus zusammenfassend dargestellt.

Die externe Evaluierung im dritten Jahr der Förderperiode erfolgt eine umfassende Zwischenreflexion der bisherigen Umsetzungsprozesse. Sie dient dazu, die Wirksamkeit und Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie systematisch zu überprüfen und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzunehmen. Ziel der Evaluation ist es, die Aktualität der Strategie, die Effizienz der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), den Grad der Beteiligung am LEADER-Prozess sowie die Qualität der Vernetzung zu analysieren. Die Einbindung eines externen Fachbüros gewährleistet dabei eine unabhängige, fachlich fundierte Perspektive auf die Arbeit der LEADER-Region.

Darüber hinaus wird die gesamte Lokale Aktionsgruppe (LAG) in den Evaluierungsprozess einbezogen, um die Erfahrungen, Einschätzungen und Anregungen der regionalen Akteurinnen und Akteure zu berücksichtigen. Ziel ist es, Chancen und Potenziale für die weitere Entwicklung zu erkennen, die strategische Ausrichtung der Region kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) fortzuschreiben, anzupassen oder zu konkretisieren. Damit stellt die externe Evaluierung ein zentrales Steuerungsinstrument dar, das die Qualität der Umsetzung stärkt und die Region optimal auf die nächste Förderperiode vorbereitet.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse kann die LAG den LEADER-Prozess auch in der zweiten Förderperiodenhälfte und mit Hinblick auf die kommende Förderperiode zielgerichtet steuern.

2 METHODIK

Die Evaluierung umfasst die Analyse vorliegender Daten und die Beteiligung der Mitglieder des LAG in einem Bilanzierungsworkshop.

Zur Datenanalyse wurden die Jahresberichte 2023 und 2024, aktuelle Projektinformationen aus dem Jahr 2025 sowie die Ergebnisse der Selbstevaluierung herangezogen. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Datenanalyse fand am 29. Oktober 2025 ein dreistündiger Workshop mit den Mitgliedern der LAG und den Regionalmanagerinnen statt. Zusätzlich zur Zielerreichung der LES wurden hier das Thema Vernetzung bearbeitet.

Wesentliches Element der Evaluierung stellt der Bilanzierungsworkshop dar, der dreistündig in Heidenrod mit über 20 Teilnehmer:innen durchgeführt wurde. Daraus gehen Handlungsempfehlungen hervor, die zu einer wirkungsvollen Fortsetzung des LEADER-Prozesses herangezogen werden können.

3 ORGANISATORISCHER AUFBAU

Der Verein Regionalentwicklung Taunus e.V. bildet die Lokale Aktionsgruppe (LAG) und ist damit Träger der LEADER-Region Taunus. Der Verein wurde 2007 gegründet. Dem Verein gehören alle zehn Kommunen der Region sowie der Rheingau-Taunus-Kreis an. Insgesamt zählt der Verein aktuell 46 Mitglieder (Stand 2025). Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand, der das Entscheidungsgremium darstellt. Unterstützt wird der Verein durch ein Regionalmanagement.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Beschlussorgan des Vereins. Ihr obliegen alle grundlegenden Entscheidungen zur Vereinsarbeit, insbesondere die Festlegung inhaltlicher und praktischer Schwerpunkte, die Entwicklung strategischer Konzepte. Außerdem wählt und entlastet die Mitgliederversammlung den Vorstand sowie die Rechnungsprüfer und übernimmt alle weiteren satzungsgemäßen Aufgaben.

Der gewählte Vorstand fungiert als LAG-Entscheidungsgremium. Es berät die Auswahl von Projekten und bewertet Projektvorschläge.



Abbildung 1: Vorstandsmitglieder am Bilanzierungsworkshop am 29. Oktober 2025

3.1 Vorstand (Entscheidungsgremium)

Der Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Taunus e.V. stellt das LEADER-Entscheidungsgremium dar. Der Vorstand besteht aus einem/r Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, einem/r Kassierer/in, einem/r Schriftführer/in (geschäftsführender Vorstand) sowie bis zu 14 weiteren, von der Vereinsmitgliederversammlung gewählten Mitgliedern (Beisitzer:innen). Frauen und Männer sollen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Seit Mai 2025 besteht das Entscheidungsgremium aus 18 Personen und ist somit zum Vorjahr um eine Person reduziert.

Davon sind

sieben Vertreter:innen aus dem öffentlichen Sektor (39 %)

(3 Vertreter:innen von Kommunen, 2 Vertreter:innen des Rheingau-Taunus-Kreises (RTK), je ein:e Vertreter:in des Naturparks Rhein-Taunus und des Landschaftspflegeverbands)

und

elf Vertreter:innen werden den Wirtschafts- und Sozialpartnern (WISO-Sektor) zugeordnet.

Das Quorum des öffentlichen Sektors (nicht mehr als 49 %) wird somit eingehalten (39 % öffentlich, 61 % WISO-Partner).

Mit acht Frauen zu zehn Männern im Entscheidungsgremium ist die in der Vereinssatzung angestrebte Geschlechterparität fast erreicht. Aktuell ist ein Mitglied des Gremiums unter 40 Jahre alt.

Es werden alle formellen Kriterien an die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums erfüllt.

3.2 Regionalmanagement

Seit Beauftragung von RegioEffect durch die LAG Taunus im Februar 2023 bilden zwei Personen (Maike Rautenkranz und Martina Rosanski) mit insgesamt 1,5 Vollzeit-Arbeitskräften (AK) das LEADER-Regionalmanagement der Region Taunus. Zu Beginn des Jahres 2023 betreute das Regionalmanagement aus der vorherigen Periode noch den Taunus, um während der Vergabe einen nahtlosen Übergang zu schaffen. Im Februar 2023 übernahm die Firma RegioEffect.

Das Regionalmanagement unterstützt die LAG in Abstimmung mit dem Vorsitzenden und dem Vorstand bei der Kontaktpflege mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Akteur:innen auf allen Ebenen.

Die Aufgaben des Regionalmanagements umfassen des Weiteren:

- Umsetzung des Lokalen Entwicklungsstrategie Taunus (insbesondere die Beratung von Projektträgern)
- Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement übernimmt für die LAG die Gestaltung und Pflege des Internetauftrittes und unterstützt die LAG bei der Pressearbeit durch die Vorbereitung von Pressemitteilungen.

- Prozessmonitoring und Berichtswesen

Das Regionalmanagement legt der LAG jeweils zum Jahresende einen Jahresbericht vor, der neben den Aktivitäten auch den Erfüllungsgrad der operationellen Ziele und Projekte beschreibt. Die Jahresberichte werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung von Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe

Es erfolgt eine klare Trennung zwischen operationellen Bereichen des Regionalmanagements und Aufgaben der LAG/des Vereins, die nicht zum Bereich LEADER gehören.

4 PROJEKTAUSWAHL

Die Projektauswahl obliegt gemäß Vereinssatzung dem Entscheidungsgremium. Die Auswahl und Bewertung von Projekten erfolgt stets auf Grundlage der vom Verein festgelegten und der Website veröffentlichten Projektauswahlkriterien. Die Modi zur Beschlussfähigkeit und zum Verfahren bei Beschlussunfähigkeit etc. sind in einer Geschäftsordnung geregelt, die zuletzt im März 2025 durch Beschluss des Entscheidungsgremiums angepasst wurde.

Seit Ende 2024 wurde das Stimmabstichtsverfahrens beschlossen und in die Geschäftsordnung aufgenommen. Das bedeutet, dass Beschlussfassungen über LEADER-Förderanträge, die das Quorum (über 50 % nicht öffentlicher Sektor) nicht erfüllen, auch bei Abwesenheit

einzelner Mitglieder im Vorfeld erfolgen kann. Dabei dürfen die Beschlüsse im Rahmen einer Sitzung nicht geändert werden.

Interessenkonflikte werden sowohl im Sitzungsprotokoll als auch in der Projektauswahl dokumentiert und das betroffene stimmberechtigte Mitglied ist bei der betreffenden Projektentscheidung nicht stimmberechtigt.

Das aktuelle Auswahlverfahren von Vorhaben ist wie folgt etabliert:

Kontakt zum Projektträger

Bei der Entstehung von Projektideen nimmt der Projektträger zunächst Kontakt mit dem Regionalmanagement auf. Dieses berät den Projektträger zu den Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen. Die Beratungsgespräche finden je nach Art und Umfang des Projektes entweder beim Projektträger vor Ort, in der Geschäftsstelle oder an einem anderen geeigneten Ort statt.

Vorprüfung des Projekts

Nach den ersten Beratungsgesprächen führt das Regionalmanagement eine Vorprüfung des Projekts hinsichtlich fördertechnischer Aspekte durch. Nicht förderfähige Projekte (nach der Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung des ländlichen Raums) werden vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, dass das Vorhaben die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 unterstützt. Anschließend leitet das Regionalmanagement das Projekt zur Prüfung der grundsätzlichen Förderfähigkeit an die Bewilligungsstelle / Amt für den Ländlichen Raum des Landkreises Limburg-Weilburg weiter.

Vorstellung vor dem LAG-Entscheidungsgremium (Vorstand des Vereins)

Fällt die Vorprüfung der Bewilligungsstelle positiv aus, wird das Projekt in der nächsten Sitzung dem LAG-Entscheidungsgremium vorgestellt. Je nach Bedarf werden die beteiligten Akteure, Projektträger und Fachpersonen zur Sitzung eingeladen. Die Projektbeschreibung sowie weitere relevante Unterlagen werden dem Entscheidungsgremium rechtzeitig vor der Sitzung zugesandt. entscheidet Das LAG-Entscheidungsgremium entscheidet über die Zustimmung oder Ablehnung des Vorhabens. Bei einer positiven Entscheidung wird das Projekt bis zur abschließenden Feststellung der Förderfähigkeit begleitet und dem Vorstand erneut vorgelegt, diesmal ausschließlich zur Priorisierung.

Es werden alle formellen Kriterien zur Projektauswahl erfüllt.

Auffällig ist, dass in der Region Taunus alle LEADER-Projekte zweimal vom Entscheidungsgremium diskutiert werden, obwohl bereits während der Beratung durch das Regionalmanagement geklärt wird, ob es grundsätzlich den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie entspricht. Dies entspricht einer Forderung, die von Seiten der WI-Bank in Jahr 2021 im Rahmen eines Kontrollgesprächs aufgestellt wurde.

Darüber hinaus ist bzgl. der Projektauswahlkriterien festzustellen, dass die bei den unterschiedlichen Themen erreichbare Maximalpunktzahl stark unterschiedlich ist (von 24 bis 60 Punkten). Dies kann Projekte, die einem Thema mit relativ geringer maximaler Punktzahl gegenüber Projekten mit hoher maximaler Punktzahl benachteiligen.

5 BERICHTERSTATTUNG UND EVALUIERUNG

Die Jahresberichte der LEADER-Region Taunus liegen vollständig und lückenlos vor und ermöglichen einen Überblick über die Entwicklungen innerhalb der Förderperiode. Die Jahresberichte werden auf der Homepage veröffentlicht.

Das Entscheidungsgremium wird in jeder Sitzung umfassend über alle Projektfortschritte informiert.

5.1 Selbstevaluierung 2024

Im November 2024 führte die LAG im Rahmen ihrer Selbstevaluierungsmaßnahmen zur Überprüfung des Umsetzungsstands der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) eine Online-Befragung über die Plattform Lamapoll.de durch. An der Umfrage beteiligten sich elf Mitglieder der LAG. Die Ergebnisse zeigen eine insgesamt hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements. Besonders positiv bewertet wurden der Rhythmus, die Dauer und die Transparenz der LAG-Sitzungen sowie die Zusammensetzung des Gremiums. Lediglich hinsichtlich der Gremiengröße gingen die Meinungen auseinander: Während die Mehrheit diese als angemessen einschätzte, sah ein Teil der Befragten Verbesserungsbedarf. Auch die Kommunikation, die Informationsbereitstellung und die Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung wurden überwiegend positiv beurteilt. Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG wurde ebenfalls mehrheitlich positiv wahrgenommen – sowohl in der regionalen Presse als auch auf der eigenen Homepage. Der vergleichsweise hohe Anteil neutraler Bewertungen in diesen Bereichen weist jedoch darauf hin, dass noch Potenzial für eine stärkere, kreativere und aufmerksamkeitswirksamere Außendarstellung besteht.

5.2 Evaluierung durch das Thünen-Institut 2024

Im Jahr 2024 führte das Thünen-Institut hessenweit eine Befragung der Projektträger aus der Förderperiode 2015 bis 2022 durch. In der Region Taunus nahmen 19 von 22 angefragten LEADER-Projektträgern teil (86 %, deutlich über dem Landesdurchschnitt von 73 %). Das Thünen-Institut wurde bei der Aktivierung der Projektträger stark vom Regionalmanagement unterstützt. 16 der 19 Projektträger zeigten sich dabei sehr zufrieden oder zufrieden mit der Beratung durch das Regionalmanagement und der inhaltlichen Beratung bei der Projektentwicklung. Ebenfalls stark überwiegend positiv wurde die fachliche Kompetenz und die gesamte Abwicklung und Begleitung durch die Bewilligungsstelle bewertet.

6 ÜBERPRÜFUNG DES FINANZMITTELEINSATZES

Die vorliegende Analyse des Einsatzes der Fördermittel beruht auf den Jahresberichten und dient dazu einen Überblick über die geförderten Projekte und deren Verteilung je Handlungsfeld zu vermitteln.

Das mit Beginn der Förderperiode festgesetzte Budget der Region Taunus von 3.990.000 Euro wurde im Jahr 2025 auf 3.713.410 Euro (-7 %) seitens des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat reduziert. Dies wurde auf Grund von nicht verausgabten Haushaltssmitteln für ganz Hessen veranlasst.

Abzgl. der laufenden Kosten stehen somit rund 3.145 Mio. Euro zur Förderung von Projekten zur Verfügung.

Die folgende Grafik zeigt die gemäß Finanzplan vorgesehene relative Verteilung dieser Mittel auf die Handlungsfelder dar:

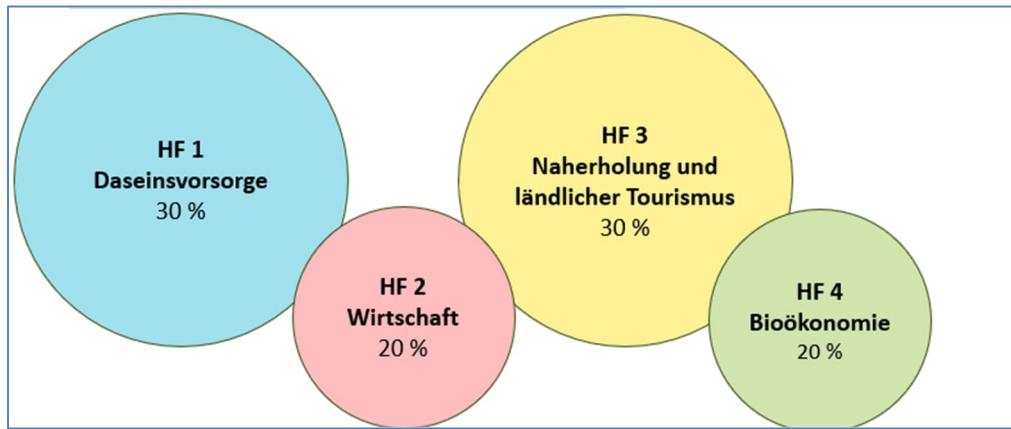


Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der Fördermittel pro Handlungsfeld, aus der LES

Im Evaluierungszeitraum von 2023 bis Oktober 2025 konnten in der LEADER-Region insgesamt 12 LEADER-Projekte mit einem Mitteleinsatz von 365.547 Euro gefördert werden. Hinzu kommen im Rahmen des Regionalbudgets 57 Kleinprojekte, die mit insgesamt 323.393 Euro unterstützt wurden. Innerhalb der Regionalbudget-Projekte sind 42 dem Handlungsfeld 1, 12 dem Handlungsfeld 3 und drei dem Handlungsfeld 4 zuzuordnen. Dieses Förderinstrument wird in der Region sehr gut angenommen und die Nachfrage in Form von Projektanträgen von meist ehrenamtlich engagierten Menschen der Region übersteigt regelmäßig die zur Verfügung stehenden Mittel.

Somit konnten im Evaluierungszeitraum von 2023 bis Oktober 2025 insgesamt 688.940 € der vorgesehenen Projektmittel belegt werden. Der Bewilligungsstand einschließlich laufender Kosten beträgt somit knapp 40 %. Angesichts der Tatsache, dass bereits nahezu 3/5 (60 %) der Förderperiode vorbei sind, ist ein gewisses Missverhältnis zu konstatieren. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass insbesondere im Jahr 2023, teilweise auch noch in 2024, das neue Online-Antragsstellungsverfahren geprägt war von Unsicherheiten und technischen Problemen.

Aktuell (November 2025) zeichnet sich ab, dass im Jahr 2025 wahrscheinlich noch weitere Projekte mit einer Fördersumme von über 230.000 € bewilligt werden können. Dies würde den Bewilligungstand der Region deutlich verbessern.

Hinsichtlich der Verteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder ergibt sich folgendes Bild:

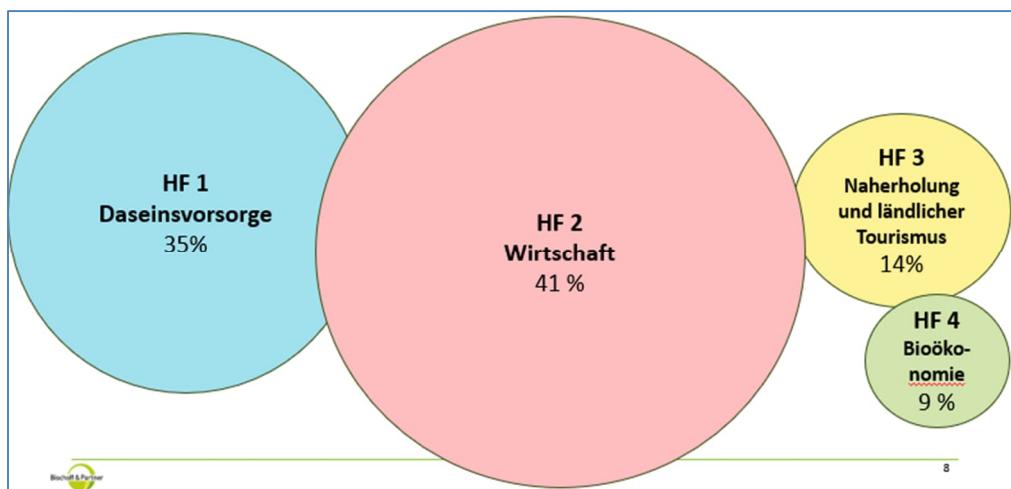


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Fördermittel pro Handlungsfeld, wie realisiert, einschließlich Regionalbudget

Die Grafik zeigt eine deutliche Verschiebung der Mittel in den Handlungsfeldern zwei und drei. Zu berücksichtigen ist, dass die LES als strategisches Planungsinstrument auf Prognosen und

Annahmen zukünftiger Entwicklungen beruht. Im Gegensatz dazu bildet die Umsetzungsebene die tatsächlich eingetretenen Entwicklungen ab. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Kleinst- und Kleinunternehmen. Zusätzlich ist zu bedenken, dass es keinerlei Vorerfahrungen mit dem „neuen“ Handlungsfeld Bioökonomie gab. Darüber hinaus verlangt die Logik der Förderrichtlinie eine eindeutige Zuordnung zu einem Handlungsfeld, obwohl viele Projekte Aspekte mehrerer Handlungsfelder erfüllen. Dies gilt z.B. für das Projekt „Eschenhahner Landeier“, welches qua Zuordnungspflicht dem Handlungsfeld 2 zugeordnet ist, inhaltlich jedoch eindeutig zur Bioökonomie gehört. In diesem Handlungsfeld ist, durch die Richtlinie bedingt, die Förderung von Unternehmen nicht möglich. Hier ist eine Überarbeitung durch den Richtliniengeber anzuempfehlen.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit einer LEADER-Region. Sie macht Ziele, Fördermöglichkeiten und Ergebnisse sichtbar und trägt so zur Transparenz und Akzeptanz des Programms bei. Durch gezielte Information werden potenzielle Projektträger erreicht und zur Mitwirkung motiviert. Zugleich stärkt Öffentlichkeitsarbeit die Identifikation der Bevölkerung mit der Region und fördert das Vertrauen in die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe.

Website

Der Verein betreibt eine umfassende Website, die vom Regionalmanagement gepflegt wird. Darauf sind Informationen zu aktuellen Terminen, den Fördermöglichkeiten und den bisher geförderten Projekten zu finden. Alle für die Projektbeantragung notwendigen Dokumente einschließlich der Projektauswahlkriterien stehen dort zum Download bereit.

Tag der Regionen

Im Rahmen des bundesweiten Tages der Regionen finden in der LEADER-Region regelmäßig gut besuchte öffentliche Veranstaltungen statt, bei der auch die LAG starke Präsenz zeigt. So werden im Rahmen der Veranstaltungen z.B. die Förderbescheide für das Regionalbudget überreicht und Vertreter der Kleinprojekte erhalten die Möglichkeit, ihr jeweiliges Projekt zu präsentieren. Dies zählt maßgeblich zum Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms und speziell des Moduls Regionalbudget in der Region bei.

Weitere Aktivitäten

Zur Kontaktpflege, Netzwerkbildung und Akquisition neuer Projektträger finden weitere Veranstaltungen wie Frühstücke und/oder Weihnachtsfeiern mit dem Vorstand oder Vorstellung des LEADER-Programms in der Bürgermeisterrunde statt.

Vernetzung

Die aktuelle Vernetzung der LAG wird von den Teilnehmern des Bilanzierungsworkshops als "stark" bewertet, weil alle Mitglieder über gute Netzwerke verfügen. Die Vernetzung findet primär über formelle Wege (Vorstand, Geschäftsstelle/Regionalmanagement), projektbezogene Kontakte (Projektträger) und die kommunale Ebene (Bürgermeister, Regionalbudget, Vereine) statt. Auch der informelle "Mund-zu-Mund"-Austausch wurde als funktionierender Kanal identifiziert.

8 BILANZIERUNGSWORKSHOP

Der Bilanzierungsworkshop für die LEADER-Region Taunus fand am 29. Oktober 2025 in/auf dem Hof alla Cava in Heidenrod statt. An dem Workshop nahmen über 20 Mitglieder der LAG teil, was bei insgesamt 46 Mitgliedern eine herausragende Beteiligungsquote darstellt.

Damit der Workshop nicht als reiner „Arbeitstermin“ wahrgenommen wird, wurden die Teilnehmenden großzügig bewirtet und betreut. Der ländliche Veranstaltungsort bot ideale Rahmenbedingungen für einen Bilanzierungsworkshop. Dort wurden die LEADER-Würfel der BAG-LAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der LAGen) in Szene gesetzt und mit einer professionellen Fotografin (Diana Stein, Wiesbaden) abgelichtet.

8.1 Ablauf des Workshops

Der Bilanzierungsworkshop wurde durch den LAG-Vorsitzenden Herrn Diefenbach eröffnet. Nach der Vorstellung von Agenda, Zielsetzung, Ablauf und dem Hintergrund der Evaluierung folgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden. Anschließend erläuterten Viola Krieger und Sonja Dimter vom beauftragten Büro Bischoff & Partner die Bedeutung der externen Evaluierung. Ein Input-Vortrag bot einen Rückblick auf die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES), ihre Ziele, bisherigen Erfolge und die Bedeutung der Ex-ante-Evaluierung für die weitere Arbeit der LAG. In drei aufeinanderfolgenden Dialogrunden wurden die Handlungsziele und Projekte der LES diskutiert, bewertet und weiterentwickelt: zunächst im Plenum, anschließend in wechselnden Kleingruppen und abschließend mit individuellen Rückmeldungen zur regionalen Vernetzung. Die Ergebnisse wurden auf sechs Postern zusammengetragen, ergänzt und hinsichtlich ihres Anpassungsbedarfs für die restliche Förderperiode sowie die künftige LES-Erarbeitung diskutiert. Der Workshop endete einem Ausblick auf die nächsten Evaluierungsschritte.

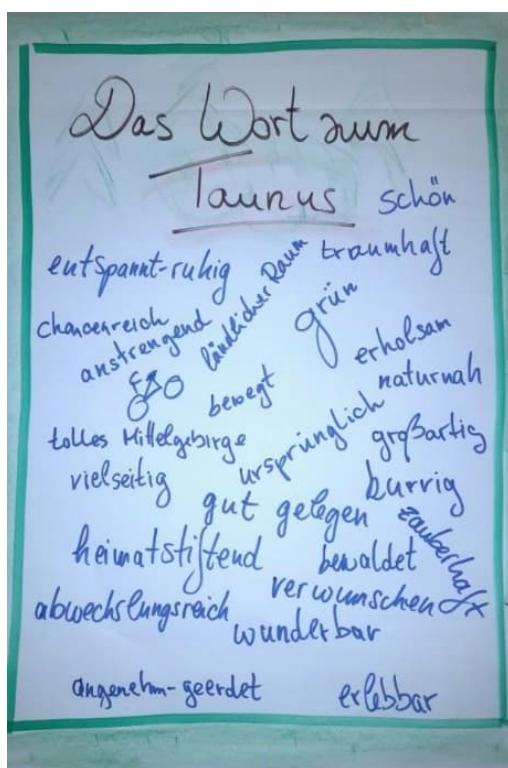


Abbildung 4: Adjektive, die laut LAG den Taunus beschreiben



Abbildung 5: Eindrücke vom Bilanzierungsworkshop mit der LAG

8.2 Ergebnisse aus dem Bilanzierungsworkshop

8.2.1 Interessensschwerpunkte und Motivationen der Lokalen Aktionsgruppe

Im Rahmen des durchgeföhrten Bilanzierungsworkshops wurden die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) nach ihren zentralen Interessen an der LEADER-Arbeit befragt. Die Fragestellung lautete: „Was ist es an LEADER, das Sie am meisten interessiert?“ Die gesammelten Antworten geben Aufschluss über deren Motivationen und die kritischen Punkte.

Die wichtigsten von den teilnehmenden LAG-Mitgliedern genannten Aspekte sind nachfolgend aufgeführt:

- Förderung ländlicher Räume
- Gemeinnützige Projekte, die kommunalem Kontext dienen
- Konkrete Umsetzung von Projekten
- Vernetzung der Akteure
- Sinnstiftend
- Breite Beteiligung: Bevölkerung \Leftrightarrow Politik
- Engagement der Ehrenamtlichen
- Transparente Offenlegung der Voraussetzungen für eine Förderung
- Projektmöglichkeiten für viele Lebensbereiche

- Aufgabe wird als "spannend" empfunden
- Die übergeordnete Frage nach der regionalen Entwicklung: „Wohin entwickelt sich die Region?“ (im Zusammenhang mit der Passung der geförderten Projekte)
- Ausbau der Infrastruktur mit Beispielen wie Rad- und Ladestationen
- Bewunderung für das Durchhaltevermögen im Prozess
- Die Reflexion, ob die Dinge *ob* oder *wegen* LEADER in Bewegung kommen
- Die Frage, wie die Wirtschaft durch LEADER unterstützt werden kann

Die zentralen Motivationen liegen in der Förderung ländlicher Räume durch die konkrete Umsetzung von Projekten.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt auf dem Netzwerkgedanken und der Beteiligung. Die Vernetzung der Akteure und die breite Einbindung von Bevölkerung und Politik sowie das Engagement der Ehrenamtlichen werden als essenziell und sinnstiftend erachtet.

Es wurde die Notwendigkeit betont, den Prozess zur Förderung zu vereinfachen. Weitere kritische Fragen betreffen die Rolle von LEADER bei der Unterstützung der regionalen Wirtschaft sowie der zukunftsgerichteten Entwicklung der Region.

8.2.2 Überprüfung der Ziele und Projekte

Die Ziele und Projekte aus der LES und deren Erreichung wurden nach Handlungsfeld einzeln mit den anwesenden Mitgliedern der LAG überprüft. Im Folgenden sind die Ziele und Projekte pro Handlungsfeld aus der LES aufgeführt so wie sie in der LES zu finden sind und im Workshop besprochen wurden. Die anwesenden LAG-Mitglieder berieten und entschieden, ob ein Ziel / Projekt beizubehalten, zu ergänzen oder zu streichen ist. Ergänzungen und Anpassungen sind in den folgenden Tabellen in Blau hervorgehoben.

Um die Strategie der LEADER-Region Taunus zukunftsorientiert an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen, wurden unter den Tabellen jeweils handlungsfeldspezifische Empfehlungen aus dem Bilanzierungsworkshop zusammengefasst. Nicht alle dieser Vorschläge lassen sich unmittelbar über LEADER umsetzen, dennoch werden sie aufgeführt, da sie für die weitere Entwicklung der Region von zentraler Bedeutung sind.

8.2.2.1 Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge

Leitsatz: Jeder kann jedes Ziel in der Region gut erreichen und ist gut versorgt.

Die Ziele und Projekte in Handlungsfeld 1 wurden diskutiert. Nur das Ziel zu den lokalen Digitalbüros wurde gestrichen. In diesem Handlungsfeld konnte ein Projekt umgesetzt werden.

Tabelle 1: Ziele und Projekte Handlungsfeld 1

Ziele	Indikator / Zielgröße / (Termin)	Umgesetzt
Wir brauchen eine Schienenanbindung als starkes Rückgrat im Zentrum der Region	Nutzen-Kosten-Quotient größer 1 (2023)	Wird beibehalten
	Planungsverfahren abgeschlossen (2026)	Wird beibehalten
Wir machen Medizin mobil und nutzen die vorhandene Kurtradtion	2 Angebote (2027)	Wird beibehalten
	3 Angebote zur Gesundheitsvorsorge (2026)	Wird beibehalten
Wir aktivieren Immobilien für eine bedarfsoorientierte Wohnnutzung	2 Umnutzungskonzepte für bisher suboptimal genutzte Immobilien (2024)	Wird beibehalten

Ziele	Indikator /Zielgröße/(Termin)	Umgesetzt
Das Kultur- und Freizeitangebot in der Region bleibt vielfältig	Die Zahl der Angebote bleibt stabil (bis 2027)	Mischpult Taunusbühne (2025)
Jede Bürgerin und jeder Bürger in der Region findet das Bildungsangebot, das ihren / seinen beruflichen und persönlichen Bedarfen entspricht	Vorhandene Bildungsangebote bleiben bestehen (bis 2027) 3 Umweltbildungsangebote werden neu geschaffen (2025)	Wird beibehalten
Wir erreichen Barrierefreiheit	Alle Projekte i. d. Region auf Barrierefreiheit geprüft (bis 2027)	Wird beibehalten
Wir machen weiche Standortfaktoren erlebbar und steigern damit den Wohnwert	Bevölkerungszahl in der Region stabil (Abweichung < 2 %) (bis 2027)	Wird beibehalten
<hr/>		
HF1-Projekte	Träger, Kosten (Umsetzungshorizont)	
Mobile medizinische Versorgung in den einzelnen Orten	Rheingau-Taunus-Kreis, Maßnahme von 10.000 € für den Ausbau Untersuchungsraum bis 1. Mio. €, für mobile Arztpraxis	Wird beibehalten
Maßnahmen, die der Vereinsamung von älteren Menschen im ländlichen Raum entgegenwirken, z.B. Besuchsdienste oder Netzwerke	Vereine, Sozialpartner Kirchgemeinden, 10.000 € für Öffentlichkeitsarbeit (2024)	Wird beibehalten
Neuausrichtung des Netzwerkes zu einem Netzwerk für alle Fragen rund um das Wohnen	Netzwerk Wohnen Rheingau-Taunus, 50.000 € (bis 2027)	Wird beibehalten
Lokale Digitalbüros mit vollständiger digitaler Ausstattung, die auch als Treffpunkt dienen	Sozialer Träger, 90.000 € pro Büro inkl. Ausstattung, Miete & Betreuung (2024)	Wird gestrichen
Neubau eines Hospizes im Idsteiner Land	Hospizstiftung Idstein, ca. 4 Mio., (2026)	Wird nicht über LEADER umgesetzt

Handlungsfeld spezifische Empfehlungen für Handlungsfeld 1:

- Schienenanbindung insbesondere im westlichen Teil der Region (Aartalbahn), sollte weiterhin aktiv vorangetrieben werden. Eine Umsetzung über LEADER ist hierbei jedoch nicht möglich.
- Gesundheitsversorgung gewinnt, vor allem in kleineren Kommunen, zunehmend an Bedeutung. Künftig sollte der Fokus stärker auf der Mobilität von Dienstleistungen liegen, etwa durch Apotheken-Lieferservices, mobile Blutabnahmen sowie die gesicherte Verfügbarkeit von Hebammen und Angeboten zur Kinderbetreuung.
- Der Bereich Kultur sollte weiter ausgebaut werden, da die Region über ein attraktives Einzugsgebiet verfügt und damit gute Voraussetzungen für kulturelle Angebote bietet.
- Bildungsangebote: Fokus ist verstärkt auf digitale Lösungen und Online-Angebote zu legen, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.
- Weiche **Standortfaktoren** hervorheben: Naherholung, Außenwirkung, Vereinsleben

- Projekte gegen Vereinsamung, wie Fahrdienste oder niedrigschwellige Begegnungsangebote. Solche Maßnahmen können mit vergleichsweise geringem Mitteleinsatz eine große Wirkung erzielen.

8.2.2.2 Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Leitsatz: Der Taunus wird ein selbstbewusster Wirtschaftsstandort

Die Ziele und Projekte in Handlungsfeld 2 wurden diskutiert und werden beibehalten bzw. ergänzt. In diesem Handlungsfeld konnten fünf Projekte umgesetzt werden.

Tabelle 2: Ziele und Projekte Handlungsfeld 2

Handlungsziele	Indikator /Zielgröße/(Termin)	Umgesetzt
Wir erhalten die Kleinteiligkeit der vorhandenen Wirtschaftsstruktur durch Erhalt, Erweiterung oder Neugründung von KMU	10 neue KMU gründen sich oder siedeln sich an (2026)	Erweiterung Kinderarztpraxis in Taunusstein; Kältekammer in Niedernhausen; Eschenhahner Landeier; Asia Markt Bad Schwalbach (alle 2024)
Menschen aus d. Region arbeiten in d. Region und pendeln nicht nach WI o. FFM	500 Auspendler weniger (2027)	Wird beibehalten, LEADER-unabhängig gibt es die Local-Hero-Kampagne
Die Unternehmen weiten ihren Blick bei der Personalgewinnung, z.B. auf Menschen mit besonderer Erwerbsbiografie	20 Gezielte Gespräche mit Arbeitgebern, 15 Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Handicaps (bis 2027)	Wird beibehalten
Die Gründerszene hat ein großes Innovationspotential, das wir in der Region heben	1 Netzwerk mit mind. 20 Gründern (2024)	Wird beibehalten
Die Gewerbeflächen sind knapp, interkommunale Abstimmungen können hier mehr Wert schaffen	3 interkommunale Abstimmungen (2025)	Wird beibehalten
HF2-Projekte	Träger, Kosten (Umsetzungshorizont)	
Unterstützungspakete für Startups und Gründerinnen und Gründer	10.000 € für den Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes (2024)	Wird beibehalten, ein Gründerzentrum in Taunusstein gibt es schon
Events zur Fachkräfte Sicherung und Ausbildung in der Region (Job Speed Dating, Lange Nacht der Unternehmen)	50.000 € für fünf Veranstaltungen (bis 2027)	Wird beibehalten
Schaffung: Praktikumsplätzen und Arbeitsangeboten für Menschen mit Handicap	10.000 € (2025)	Wird beibehalten
Qualitätsoffensive in der Gastronomie	10.000 € für die kleine Modernisierungen von Betrieben bis zum Neubau von Betrieben	Ferienwohnung Ehrenbach (2024)

Handlungsziele	Indikator /Zielgröße/(Termin)	Umgesetzt
	mit < 2,5 Mio. € (2024)	
Mobile gastronomische Angebote (Foodtrucks) an touristischen Attraktionen und für Feste	50.000 € für mobile gastronomische Angebote (2025)	Wird beibehalten

Handlungsfeld spezifische Empfehlungen für das Handlungsfeld 2:

- Stärkung von Betrieben: Sicherstellung des Erhalts, der Erweiterung oder der Neugründung lokaler Unternehmen und Kleinstunternehmen.
- Fachkräfte und Ausbildung: Fokussierte Bemühungen im Bereich Ausbildung durch Veranstaltungen wie eine Ausbildungsmesse.
- Standortmarketing: Bewerbung der Local-Hero-Kampagne zur Stärkung der regionalen Identität und zur Bindung von Fachkräften und Betrieben.
- Überregionale Vernetzung: Intensivierung der Interkommunalen Wirtschaftsförderung mit einer Ausweitung der Perspektive über den RTK (Rheingau-Taunus-Kreis) Regioweiser hinaus in die weitere Region.

8.2.2.3 Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlicher Tourismus

Leitsatz: Der Taunus etabliert sich als Tourismusziel und wird eine beliebte Urlaubsregion in Deutschland.

Die Ziele und Projekte aus der LES im HF 3 wurden diskutiert und sie werden vorrangig beibehalten. In diesem Handlungsfeld konnten vier Projekte umgesetzt werden.

Tabelle 3: Ziele und Projekte Handlungsfeld 3

Handlungsziele	Indikator /Zielgröße/(Termin)	Umgesetzt
Wir schaffen Leuchttürme und Ankerpunkte in der touristischen Struktur	2 Touristische Leuchttürme (2027)	Flowtrail Heidenrod (2024); Einrichtung Atzmannhütte Dickschied (2024)
Wir vernetzen ausgehend von den Leuchttürmen und Ankerpunkten die touristischen Angebote	3 touristische Produkte im Bereich Vernetzung (2026)	Taunus Runden Hünsstetten (2025)
Wir entwickeln eine touristische Identität	(2025)	Wird beibehalten
Wir verbessern die Qualität der vorhandenen touristischen Infrastruktur	5 Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung (2026)	Hotelentwicklungsplan Heidenrod (2024)
HF3-Projekte	Träger, Kosten (Umsetzungshorizont)	
Ausbau des ÖPNV-Angebotes zur besseren Erreichbarkeit von touristischen Angeboten	Rheingau-Taunus-Kreis (RTK), Kommunen (2026)	Wird beibehalten

Handlungsziele	Indikator / Zielgröße (Termin)	Umgesetzt
Weitere qualitativ hochwertige Wander- und Radwege (wie z. B. die Wisper Trails)	Kommunen, Rheingau-Taunus-Kreis (bis 2027)	Wird beibehalten
Mehr Wohnmobilstellplätze und außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten in der Region	Kommunen, Privatinvestoren (2026)	Teilweise ohne LEADER realisiert.
Stärkung der touristischen Marke Taunus	Tourismuskoordination Taunus (2025)	Wird beibehalten
Touristisches Informationszentrum im Zentrum der Region	Kommunen, RTK (2027)	TAG WEST, Tourist-Info Bad Schwalbach
Denkfabriken zur Frage, was unsere Region besonders macht	Tourismuskoordination Taunus 25.000 € (2025)	Wird beibehalten
Aufwertung Limeskastell Zugmantel	Hessisches Landesamt für Archäologie, RTK, Stadt Taunusstein, bis zu 2 Mio. € (bis 2027)	App mit Augmented Reality etabliert
Neubau eines Aussichtsturms auf dem Windhain in Wüstems	Bürgerschaftliches Engagement, ca. 1 Mio. € (2027)	Wird beibehalten

Handlungsfeld spezifische Empfehlungen für das Handlungsfeld 3:

- Vernetzung LEADER-Region Taunus mit Nachbarregionen zur Bündelung der touristischen Kräfte: Etablierung einer formellen Kooperationsstruktur mit angrenzenden Tourismusregionen (z.B. Rheingau, Lahn-Dill-Bergland), um gemeinsame Marketing-Aktivitäten (Cross-Marketing) zu realisieren. Dabei ist die neue Arbeitsgemeinschaft TAG WEST (Heidenrod, Hohenstein, Bad Schwalbach, Taunusstein, Aarbergen) als Pilotprojekt zu nutzen, um die interkommunale Zusammenarbeit bei touristischen Projekten zu verstetigen.
- Bekannter Werden der Region Taunus – Fokus auf "mehr nach außen": Entwicklung einer klaren Markenstrategie, die die Alleinstellungsmerkmale des Taunus hervorhebt, z.B. Limes, Badekultur, Landschaftsvielfalt. Gezieltes Digitalmarketing (Social Media, Content-Marketing) außerhalb der Kernregionen, um neue Zielgruppen anzusprechen.
- Verbesserung der "Einkehrmöglichkeiten" und Ausbau von Angeboten für Übernachten/Feiern, da der Taunus mehr als Atzmannhütte bieten muss (Aufenthaltsdauer erhöhen): Spezifische Förderaufrufe für Investitionen in die Beherbergungs- und Gastronomie-Infrastruktur auflegen, die auf Qualität, Regionalität und Erlebniswert (z.B. Hofcafés, Event-Locations, hochwertige Ferienwohnungen) abzielen und Schaffung von weiteren touristischen Ankerpunkten (z.B. Erlebnispfaden, Aussichtspunkten), die mit attraktiven Einkehrmöglichkeiten verknüpft sind, um die Verweildauer der Gäste zu erhöhen.

8.2.2.4 Handlungsfeld 4: "Bioökonomie" – Nachhaltigkeit und bewusstes Konsumverhalten

Leitsatz: Erzeuger und Verbraucher kennen sich

Die Ziele aus der LES im Handlungsfeld 4 wurden diskutiert. Die Ziele werden beibehalten. In diesem Handlungsfeld konnten zwei Projekte umgesetzt werden.

Tabelle 4: Ziele und Projekte Handlungsfeld 4

Handlungsziele	Indikator / Zielgröße (Termin)	Umgesetzt
Wir sorgen dafür, dass die Menschen in der Region wissen, welche regionalen Produkte und Dienstleistungen hier angeboten werden und wie die Produkte entstehen	1 Plattform, die für alle Vermarkter und Konsumenten zugänglich ist, ist vorhanden (2025)	Wird beibehalten
Wir laden die vorhandenen regionalen Produkte durch Menschen und Geschichten emotional auf	5 Angebote (jährlich)	Wird beibehalten
Die Landwirtschaft und die regionalen Erzeuger werden als Wirtschaftsunternehmen so ernstgenommen wie andere Unternehmen insbesondere die jüngere Generation mit ein	1 gemeinsames Projekt mit anderen Partnern in der Region (jährlich)	Nicht über LEADER umgesetzt durch kulinarische Aktionswochen „Regio Genuss“
Wir denken gemeinsam darüber nach, wie Wald und Streuobstwiesen als wesentlicher Bestandteil unserer Landschaft erhalten bleiben und erneuert werden können	4 Dialogforen zu Folgen des Klimawandels auf die Wald- und Forstwirtschaft sowie die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen (bis 2027)	Wird beibehalten
Wir sensibilisieren unsere Kinder und Jugendlichen für Nachhaltigkeit	1 Kinderbauernhof (bis 2027)	entfällt
HF4-Projekte	Träger, Kosten (Umsetzungshorizont)	
Entwicklung innovativer Regionalmarktstrukturen: Dorfladen, Feierabendmarkt	Kreisbauernverband, Ökomodellregion, Rheingau-Taunus-Kreis (2025)	Kinder Gartenfestival (2024)
Wir bringen die regionalen Produkte zu den Menschen EinkaufsApp mit Lieferservice	Ökomodellregion Nassauer Land, Kreisbauernverband, Rheingau-Taunus-Kreis (2025)	Wird beibehalten, soll forciert werden
Kinderbauernhof als Erfahrungswelt und Freizeitangebot	Archehöfe Region Taunus, 30.000 €, (2026)	Wird beibehalten
Regionale Landschaftsforen, z.B. zum Thema Aufforstung und Waldbewirtschaftung	Rheingau-Taunus-Kreis, 20.000 € (2023)	Wird beibehalten
„Lerne Deinen Bauern kennen“ – Besuch beim Erzeuger von regionalen Produkten	Rheingau-Taunus-Kreis in Kooperation mit dem Kreisbauernverband und der Ökomodellregion, 10.000 €, (bis 2027)	Wird beibehalten
Wertschöpfung rund um den Apfel	Streuobstkreis Mittlerer Taunus e.V., LPV Rheingau-Taunus e.V., 100.000 € (2024)	Saatgut "Wiesefix" (2024)

Handlungsfeld spezifische Empfehlungen für das Handlungsfeld 4:

- Entwicklung einer Regio-App: Die Planung einer Regio-App sollte mit dem Landkreis (RTK) vorangetrieben werden, um Schnittstellen zu bestehenden digitalen Angeboten zu nutzen und eine breite Akzeptanz zu gewährleisten. Die App muss die Sichtbarkeit aller regionalen Erzeuger, Hofläden und Regiomaten gewährleisten.
- Fokus Regiomaten: Die Regiomaten als zentrale moderne Direktvermarktungsform sind zu fördern, um eine gute Nahversorgung zu gewährleisten.
- Direktvermarktung in die Gastronomie: Es ist eine Strategie zu entwickeln, um die Direktvermarktung regionaler Produkte gezielt mit der lokalen Gastronomie zu verknüpfen (z.B. durch regionale Zertifizierungen oder Netzwerkveranstaltungen), um die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen.
- Handwerk und junge Generation: Die Übertragung der regionalen Wertschöpfung auf das Handwerk und die junge Generation muss gefördert werden, z.B. durch gezielte Ausbildungsprogramme oder Mentoring-Initiativen, die traditionelle und nachhaltige Produktionstechniken vermitteln.
- Ernährungsbildung stärken: Im Rahmen des Handlungsfelds Bioökonomie sollte die Ernährung in den Fokus gerückt werden. Dies kann durch die Einbindung eines "bekannten Kochs" als regionaler Botschafter für Kochkurse, Workshops oder Events zur regionalen Küche erreicht werden.
- Nutzung bestehender Strukturen: Die Strukturen des Landesprogramms "Lernort Bauernhof" sollten konsequent genutzt werden, um das Bewusstsein bei Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die Idee der Waldkindergärten sollte geprüft und mit regionalen Produktkreisläufen verknüpft werden.
- Erhalt regionaler Vielfalt: Die Förderung der Streuobstwiesen (z.B. durch Anlage- oder Pflegemaßnahmen) ist als wichtiger Bestandteil des Nachhaltigkeitskonzepts zu verfolgen, um die Biodiversität zu erhalten und die Rohstoffbasis für regionale Produkte zu sichern.

9 FAZIT

Der Taunus ist seit 2015 LEADER-Region. Seitdem wurden erfolgreich zahlreiche Projekte umgesetzt und wichtige Impulse zur Entwicklung der Region initiiert. Sowohl durch die Analyse als auch durch die Ergebnisse des Bilanzierungsworkshops lässt sich konstatieren, dass die bisher umgesetzten Projekte und die Kleinprojekte im Rahmen des Regionalbudgets einen starken Beitrag zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie leisten.

Die Zusammensetzung der LAG und des Entscheidungsgremiums spiegeln die relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kommunalen Akteursgruppen der Region wider und erfüllt somit die formalen Kriterien einer ausgewogenen und repräsentativen Besetzung. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sind stark motiviert, sich für die regionale Entwicklung einzusetzen. Auch die interne Vernetzung und Kommunikation innerhalb der LAG werden nach den Ergebnissen des Workshops als respektvoll und konstruktiv eingeschätzt. Die Ergebnisse der Evaluierung belegen diese Einschätzung. Gleichzeitig besteht Handlungsbedarf, um die Möglichkeiten, die LEADER bietet, in der Region noch sichtbarer zu machen und die Effizienz im Prozess zu steigern.

Auffällig ist, dass die Gesamtzahl der bewilligten LEADER-Projekte und die Höhe der Fördersummen bislang hinter den Erwartungen bleibt. Dies ist unter anderem auf langwierige Verfahren und komplexe Förderstrukturen zurückzuführen, weniger auf mangelnde Initiative in

der Region. Positiv hervorzuheben ist, dass das Regionalbudget sehr effektiv genutzt wurde und damit eine sichtbare und praxisnahe Wirkung in der Region entfalten konnte.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Region über gute Voraussetzungen verfügt, um künftig mehr Projekte umzusetzen. Mit den gesammelten Erfahrungen, der hohen Motivation der LAG und der professionellen Arbeitsweise des Regionalmanagements bestehen sehr gute Chancen, die vorhandenen Potenziale in der noch verbleibenden Zeit der aktuellen und der kommenden Förderperiode stärker auszuschöpfen.

10 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse der vorliegenden Dokumente und den Ergebnissen aus dem Bilanzierungsworkshop werden die folgenden Empfehlungen abgeleitet:

10.1 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Stärkung des Vereins und der Bekanntheit von LEADER in der Region – insbesondere bei potenziellen Projektträgern und neuen Vereinsmitgliedern – sollen die guten Kontakte der LAG genutzt werden. Dafür wurden Maßnahmen zur Steigerung des Austauschs und der Sichtbarkeit entwickelt, die in eine umfassendere Kommunikationsstrategie münden:

- **Digitale Präsenz optimieren.** Es sollte eine verbindliche Strategie zur Einbindung von LEADER-Informationen auf *allen* kommunalen Websites der Region implementiert werden. Parallel dazu sollte die Nutzung von Social Media zur Steigerung der Sichtbarkeit geprüft werden, auch um jüngere Zielgruppen zu erreichen.
- **Systematische Einbindung der aktiven Vereine.** Das Regionalmanagement sollte in regelmäßigen Abständen alle im Regionalbudget engagierten oder thematisch relevanten Vereine proaktiv über die Fördermöglichkeiten informieren und zur Projektentwicklung anregen.
- **Stärkung der direkten Information:** Aktives Anschreiben und Einbinden aktiver Vereine.
- Mitgliederwerbung: Es ist wünschenswert, die Mitgliederzahl des Vereins noch weiter zu steigern, um mehr Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung der Region einzubinden.

10.2 Verschlankung des Projektauswahlprozesses

Der aktuelle Förderprozess ist zeitintensiv und erfordert einen hohen Abstimmungsbedarf insbesondere durch die zweimalige Vorstellung und Abstimmung im Entscheidungsgremium. Gemäß vorliegenden Informationen gab es Rahmen eines Kontrollgesprächs mit der WI-Bank in der vorhergehenden Förderperiode Forderungen, das Verfahren der Projektauswahl so aufzubauen, wie es in der Region praktiziert wird.

Durch die in der folgenden Empfehlung vorgeschlagene Verschlankung des LEADER-Förderprozesses, ermöglicht durch eine intensive Vorabprüfung der Bewilligungsstelle und die einmalige Beratung und Beschlussfassung im Entscheidungsgremium, lässt sich der Ablauf effizienter gestalten und verkürzen. Das erwartete Ergebnis sind mehr umgesetzte Projekte und eine geringere Belastung aller Akteure durch Beratung von Projekten, die vielleicht nicht zur Umsetzung gelangen.

Der Projektträger entwickelt eine Projektidee und nimmt Kontakt mit dem Regionalmanagement auf. Er erhält die Blankoprojektskizze und eine Checkliste für die zur Antragstellung notwendigen Unterlagen. Die ausgefüllte Projektskizze reicht er beim Regionalmanagement ein.

Bei Bedarf erfolgt eine Abstimmung zwischen dem Amt, dem Regionalmanagement und dem Projektträger zur Ergänzung oder Anpassung der Unterlagen. Nur förderfähige und von der Bewilligungsstelle als bewilligungsreif eingestufte Projekte werden dem Entscheidungsgremium zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Gremium entscheidet formell über die Förderwürdigkeit und über die Bewertung und Priorisierung der Projekte im Rahmen des verfügbaren Fördermittelkontingents. Zur Erleichterung des Bewertungsverfahrens erhalten alle Mitglieder bereits im Vorfeld der Sitzung die Möglichkeit, alle Projekte zu bepunktten (insbesondere auch beim Regionalbudget aufgrund der Vielzahl der Einzelprojekte). In anderen Regionen hat sich ebenfalls bewährt, dass der Vorsitzende des Gremiums einen Bewertungsvorschlag macht, dem sich die Mitglieder anschließen können. Unter Berücksichtigung aller eingegangen Bewertungen erfolgt die endgültige Priorisierung jedoch immer erst im Rahmen der jeweiligen Sitzung.

Der Projektträger wird über das Ergebnis informiert und muss innerhalb von acht Wochen den Online-Antrag stellen. Nach erfolgter Bewilligung kann mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden.

10.3 Projektauswahlkriterien

Es wird empfohlen, durch Ergänzung fakultativer Kriterien die maximal erreichbare Punktzahl pro Thema zu vereinheitlichen. Dadurch wird die Projektbewertung objektiviert und Projekte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern und Themenbereichen haben die gleichen Chancen beim Ranking.

10.4 Entwicklungsstrategie

Für die Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie in der nächsten Förderperiode werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Ziele fokussieren: Im Hinblick auf die Formulierung der Handlungsziele wird empfohlen, diese stärker auf eine mögliche Zielerreichung durch LEADER zu fokussieren. Alternativ könnte deutlicher darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine Gesamtstrategie für die Region handelt, deren Ziele auch durch andere Maßnahmen und Programme erreicht werden können (ggf. durch farbliche Unterscheidung verdeutlichen).
- Gleicher gilt für die Formulierung von SMART-Zielen: dort, wo eine Umsetzbarkeit durch LEADER gegeben ist, sollten diese möglichst spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert auch im Hinblick auf spätere Evaluierungen formuliert werden.